

az FREIAMT

AARGAU, WOHLLEN, MURI, BREMGARTEN

Sterneföifi, was für ein Platz

Wohlen Die Sanierung des Sternenplatzes ist abgeschlossen - nun wird das wiederbelebte Herz des Dorfes gefeiert

VON CHRISTIAN BREITSCHMID

Ganz Europa feiert am 22. und 23. September seine Kulturdenkmäler - und Wohlen feiert mit. Der Festplatz trägt hier einen berühmt-berüchtigten Namen: Sternenplatz. Er bildet, mit den umliegenden, historischen Gebäuden den verbliebenen Rest von dem, was einst das Herz von Wohlen war. 1979 hatte dieses Herz mit dem Abbruch des alten Gemeindehauses einen fast tödlichen Infarkt erlitten. Jahrelang kränkelte der Flecken zwischen Steingasse und Bremgarterstrasse an grober Vernachlässigung. Doch dann setzte auch in Wohlen langsam ein Wechsel der Sichtweise ein, der in Resteuropa schon Mitte der 1970er-Jahre begonnen hatte: «In den Aufbaujahren und im Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg hatte man gar kein Gespür für Historisches», erklärt Fabian Furter, Historiker und Präsident des Vereins Schössli Wohlen. «Was alt war, wurde einfach abgerissen und oft durch nicht gerade hochstehende Architektur ersetzt. Erst mit der Charta von Venedig gewann die Denkmalpflege an Gewicht.»

Dieses Umdenken konnte zwar das alte Gemeindehaus nicht mehr retten, führte aber dazu, dass die ersten Diskussionen darüber stattfanden, was mit der Brache zwischen Sternen, Schössli, Geissmannhaus und ibw-Schüür passieren könnte. Der Lebensfunke begann aber erst wieder zaghaft zu glimmen, als der Verein Kultur im Sternensaal, Mitte der 80er-Jahre, den abgehalfterten ersten Tanzsaal von Wohlen in ein schmuckes Kleintheater verwandelte. 1997 kauften die Ortsbürger den Sternen und renovierten das geschichtsträchtige Gasthaus, in dem der Freiämter «General» Heinrich Fischer 1830 Zwischenhalt einlegte auf seinem legendären «Freiämtersturm».

Kulturelles Vorzeigobjekt

So richtig Schwung kam in die Sache, als der Einwohnerrat vor zwei Jahren der Neugestaltung des ibw-Plätzli und dem Verkauf der ibw-Schüür und des Geissmannhauses zustimmte. Im selben Jahr begann auch die Renovation des Schössli, des ältesten Hauses in Wohlen. Eine breite Trägerschaft, massgeblich unterstützt durch Ortsbürger- und Einwohnergemeinde, ermöglichte es, dieses historische Gebäude in seiner gegebenen Form neu zu interpretieren. So steht das Schössli als Kul-



Der Sternenplatz und die umliegenden Gebäude sind zu einem attraktiven und einladenden Begegnungsort im neuen/alten Herzen von Wohlen geworden. TONI WIDMER

turdenkmal und Haus der Begegnung seit Ende Februar allen Interessierten zur Verfügung. «Es war von Anfang an unser Gedanke, nach Abschluss der Renovation einen Tag der offenen Tür und im Sommer dann ein eigentliches Einweihungsfest zu veranstalten», erzählt Furter. «Dann wurde uns aber bewusst, dass dieses Denkmal, zusammen mit allen anderen rund um den Sternenplatz, ein gutes Vorzeigobjekt wäre für die Tage des Kulturdenkmals.»

Der Vorschlag des Vereins Schössli, die Fertigstellung des Sternenplatzes mit einem kleinen Kulturfest zu feiern (siehe Text rechts), stiess bei der Gemeinde auf offene Ohren. Wohlen darf sich mit diesem neuen Dorfplatz durchaus sehen lassen. Es wurde eine attrak-

tive Begegnungszone im Zentrum von Wohlen geschaffen, wie es sich Ortsbürger- und Einwohnergemeinde im gemeinsamen Plan auch vorgenommen hatten. Nun finanzieren sie auch, zusammen mit der Dreifuss-Stiftung, das Fest vom 22. September. Organisiert wird es vom Verein Schössli, den ibw, dem Sternensaal und der Regionalen Musikschule Wohlen. «Es soll in erster Linie ein Fest für die Bürger von Wohlen sein», so Furter, «denn sie haben diesen Ort ja erst möglich gemacht. Sie sollen den Plausch haben und sich vergnügen. Wenn wir dazu noch einige Leute für die Baukultur rundherum sensibilisieren können, dann freut es mich umso mehr.» Und schon jetzt gilt: hingehen und ansehen.

PUNKT & HALBI

Attraktionen rund um den Sternenplatz

Festival der Sinne nennen die Organisatoren das Kulturfest, das am 22. September, um 11 Uhr mitten auf dem Sternenplatz beginnt. Ab dann startet jede halbe Stunde eine neue Attraktion, wobei der ganze Sternenplatz und neun der umliegenden historischen Gebäude zum Schauplatz des Interesses und Geschehens werden. Führungen mit den Lokalhistorikern Heini Stäger und Daniel Güntert lassen die Zeit des Freiämtersturms wieder aufleben,

während Fabian Furter sich dem Schössli und seiner Geschichte widmet. Für das leibliche Wohl ist permanent gesorgt. Auf das Familien- folgt ab 18 Uhr das Abendprogramm. Dann werden die historischen Bauten zu Spielstätten diverser Musikrichtungen, Theater, Comedy und anderer Darbietungen. Der Eintritt ist überall frei. Ab 22 Uhr gibts Barbetrieb, Tanz und Aftershows. Unter www.schloessli-wohlen.ch ist das ganze Festivalprogramm abrufbar. (IAN)

Drei Wohler Schulen von der ETH ausgezeichnet

Preisverleihung Die Wohler Schulen beteiligen sich am MINT-Forschungsprojekt der ETH Zürich. Gestern erhielten die Bezirksschule Halde und die Oberstufen Junkholz und Bünzmatt einen Preis.

VON TONI WIDMER

Mit je 1000 Franken sind gestern die Wohler Bezirksschule Halde sowie die beiden Oberstufen Junkholz und Bünzmatt für Leistungen im Rahmen des Projekts MINT der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) ausgezeichnet worden. Das Geld fliesst allerdings nicht in die Klassenkassen,

sondern wird dafür verwendet, neues Unterrichtsmaterial für diesen fachspezifischen Unterricht zu beschaffen.

Die ETH will mit ihrem Projekt das naturwissenschaftliche Denken ab der Primarschule fördern und führt seit 2011 eine langfristig angelegte Studie durch. In deren Rahmen werden Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung umgesetzt, um so den Unterricht in den MINT-Fächern - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik - für die Schülerinnen und Schüler attraktiver zu machen.

Wohlen auf allen Stufen dabei

Ein Konzept, das aufgeht: «Die involvierten Lehrkräfte werden von Projektverantwortlichen der ETH vorgängig vor Ort in Wohlen projektspezifisch ausgebildet. Die Schüler machen sehr

motiviert mit und entwickeln im Rahmen der Experimente, die wir machen, eigene Ideen, um den Dingen letztlich auf die Spur zu kommen», sagt Markus Fricker, der stellvertretende Schulleiter der Bezirksschule. Er koordiniert das ETH-Projekt dort und an den Oberstufen Bünzmatt und Junkholz.

Die Wohler Oberstufen machen im MINT-Projekt seit vier Jahren mit, die Primarschulen sind sogar schon länger involviert.

Preise an Schulen, die sich besonders in der Förderung und Umsetzung des Projekts engagieren, vergibt die ETH jedes Jahr. Dabei wird jeweils zwischen den Schulstufen abgewechselt. Ziel des Preises sei es, die Schulen in ihrem Bestreben um einen guten Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern zu bestärken, erklärt die ETH.



Preisübergabe: Delegation der Schulen Wohlen mit Prof. Dr. Sarah M. Springman, Rektorin der ETH Zürich (Mitte) und Dr. Ralph Schumacher, MINT-Lernzentrum der ETH Zürich (links). JAN LICHTENSTEIGER, ABZ DER ETH ZÜRICH